

Hochheimer Stadtanzeiger

Amtesliches Organ

1. Stadt Hochheim

Erscheinung: Dienstags und Freitags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Hochheim, Telefon 59. Geschäftsstelle in Hochheim: Massenheimerstr. 25, Telefon 57.

Anzeigen: kosten die 6-spaltige Colonne ober oder unter 12 Pfennig, auswärts 15 Pf., Reklamen die 6-spaltige Colonne 30 Pf., Bezugspr. monatl. 90 Pf. u. 10 Pf. Bringerl. Postkonton. 168 67 Frankfurt a. M.

Nummer 95.

Freitag, den 27. November 1925

Jahrgang 1925.

Zweites Blatt.

Deutscher Reichstag.

Die zweite Lesung des Locarno-Gesetzes.

Berlin, 26. November.

Auf der Tagesordnung der heutigen Reichstags-Sitzung stand die zweite Lesung des Locarno-Gesetzes. Mit zur Beratung gestellt waren die drei Nichtantragsnoten der Deutschnationalen, der Völkischen und der Kommunisten, sowie der Antrag der Deutschnationalen und der Wirtschaftlichen Vereinigung, die Frage des Eintritts in den Völkerbund in einem besonderen Gesetz zu regeln.

Als erster Redner nahm das Wort Abg. Landsberg (Soz.). Er schildert zunächst die Schwierigkeiten, die ein Staatsmann findet, wenn er eine bedeutsame politische Aktion einleitet, deren Wirkungen noch nicht übersehen werden können. Bei aller Schärfe der Kritik müsse man sich immer vor Augen halten, daß der Hauptbeweggrund einer solchen Aktion die Liebe zum Vaterland ist. Unerschrocken sei es daher, wenn der frühere deutschnationale Abg. Reich sich erstrebt habe, die Anhänger des Locarno-Vertrages als Völkerverräter zu bezeichnen. Diese Erbittertheit müsse entschieden zurückgewiesen werden. Der Locarno-Pakt kostet uns den Verlust auf Krieg, den wir doch nicht führen können, bringe uns aber einen Schutz vor neuen Konflikten und die Befreiung des Rheinlandes. Die Ablehnung von Locarno würde uns einfach in die alte Rechtlosigkeit zurückwerfen.

Als nächster Redner sprach Abg. Wallraf (Dnt.). Von ganz besonderer Bedeutung sei die verschiedenartige Interpretation des Locarno-Vertrages. Es liege fest, daß maßgebende Staatsmänner der Allierten den Locarno-Vertrag anders auslegten als unsere Regierung und daß sie als seinen Hauptzweck die Stabilisierung und freimüßige

Anerkennung des Vertrages von Versailles

durch Deutschland bezeichnen. Damit wird uns das zugemutet, was man nach Bismarcks Ausrufung Frankreich für den Frankreich-Frieden nicht zumuten konnte. Die deutsche Regierung dürfe keinen Vertrag unterzeichnen, der auch nur die Deutung zulasse, daß ein neues Anerkennnis des Versailler Vertrages und ein Verzicht auf deutsches Land ausgesprochen wird. Wir glauben an unser deutsches Volk und wollen nicht durch die Annahme des Locarno-Vertrages unserer Jugend die freie Bahn in eine bessere Zukunft versperren.

Abg. Schneller (Komm.) betonte, man könne Mussolini, Chamberlain und Wells schlecht als Friedensengel ansehen. Die Sozialdemokratie rechne bei ihrer Zustimmung zu Locarno nur auf Ministerposten. Das Proletariat habe von Locarno nichts zu erwarten und lehne die Verträge ab.

Die kommunistische Reichstagsfraktion hat einen Antrag eingebracht, im Falle der Annahme des Locarno-Gesetzes die Verhandlung um zwei Monate auszusetzen.

Abg. Dr. Dernburg (Dem.) erklärte, die deutschnationale Politik sei dieselbe, die schließlich zum Sturz Bismarcks führte. Die Welt nach Locarno sei nicht mehr die Welt vor Locarno. Wenn die Regierung rechtzeitig den Eintritt in den Völkerbund erklärt hätte, dann hätte sie den Unwiderstand Locarno vermeiden können. Locarno sei eine Notgemeinschaft derjenigen, die die ungeheuren Folgen des Weltkrieges gespürt haben. Locarno muß und wird angenommen werden. Gesunder Menschenverstand und guter Wille seien allein heute notwendig, um den Frieden aufrecht zu erhalten.

Abg. Damppe (Wirtsch. Vgg.) forderte Regelung der Völkerbundsfrage durch ein besonderes Gesetz. Der Redner gab zu, daß Meinungsverschiedenheiten in seiner Partei beständen.

Sturmatastrophen.

Schwere Verwüstungen auf Land und See.

In der Nacht vom 25. zum 26. November wurden durch Stürme an der deutschen Küste, in Holland und in England große Verwüstungen angerichtet. Allenfalls entstanden Verkehrsstörungen. Aus den einzelnen Meldungen ergibt sich folgendes Bild:

Dem Sturm sind in der Nordsee und im Kanal mehrere Schiffe zum Opfer gefallen. Man nimmt an, daß auch zahlreiche Personen ertrunken sind. Die ununterbrochen tätigen Rettungskolonnen konnten viele Schiffsmannschaften retten. Der Kanaldienst nach New Deadon wurde eingestellt. Sämtliche Telefonverbindungen zwischen England und dem Festlande wurden zerstört. — Die drei neu erbauten Funktürme der Funkstation Norddeich von je 150 Meter sind umgestürzt. Der Sachschaden ist groß. Menschen sind nicht verunglückt. Ein in Scapa Flow gehobener deutscher Unterseebootzerstörer wurde bei Roshearby, in der Nähe von Trafferburgh, hoch auf die Klippen geworfen und zerbrochen. Es wird angenommen, daß sich das Schiff während des Transportes von Soapa Flow losgerissen hat. Auch bei mehreren Schiffbrüchen an der englischen Küste sind Menschenleben zu beklagen.

Aus dem Stadtparlament.

1. Stadtverordneten-Sitzung vom Mittwoch, den 25. November. Anfang 7.30 Uhr. Anwesend sind vom Magistrat die Herren Bürgermeister Arzbächer, Beigeordneter Siegfried, die Schöffen Stadtrat Seiler, Wirsinger, Adam Treber, von den Stadtverordneten die Herren: Vorsteher Hirschmann, Bachem, Edert, Kleinmann, Hummel, Peter Enders, Kunt, Herpel, Sad, Egerer, Krämer, Lorenz Enders, Belten, Schaurer.

Zu Punkt 1. Festsetzung der Gebühren für Benutzung des Leichenwagens und Aushebung von Gräbern. Dieser Punkt stand in einer früheren Sitzung schon einmal zur Verhandlung und wurde damals der Friedhofskommission zur Ausarbeitung unterbreitet. Heute macht genannte Kommission in Verbindung mit dem Magistrat genaue Vorschläge über die einzelnen Preisfestsetzungen, die mit kleinen Änderungen auch angenommen werden. Die Veröffentlichung der neuen Preisfestsetzungen wird in einer der nächsten Nummern im amtlichen Teil dieses Blattes erfolgen.

Über das Kapitel „Leichenwagen“ entsteht eine längere Debatte. Daß der Leichenwagen bei Beerdigungen in der Stadt selbst allgemein benutzt werden muß, wird bestimmt, wie es aber mit dem Antransporte auswärts verstorbenen Personen gehalten werden soll, war nicht ohne weiteres klar. Jetzt ist es so geregelt, daß es dem Einzelnen überlassen bleibt. Mehrere Abgeordnete finden die Sätze des Fuhrmanns Siegfried zu hoch, der Magistrat empfiehlt aber doch dringend die Annahme seiner Sätze, da keine zweite Person in Hochheim vorhanden, die den Leichenwagen zu fahren bereit ist. Ein Vorschlag es mit einem eignen Gespann der Stadt, das erst zu beschaffen wäre, zu versuchen, wird als voraussichtlich gänzlich unrentabel abgelehnt.

Zu Punkt 2. Ankauf eines Grundstücks an der Elbfähmannstraße. Herr Jos. Idstein hat seinen Garten, ca. 27 Ruten groß, bereits am 27. Juli der Stadt als Baugelände an. Er fordert 75.— M. für die Rute (macht 2031.— M.) und besondere Vergütung für Bäume, Gartenzäun ufw. nach Abereinunft. — Der Magistrat schlägt den Ankauf zum angebotenen Preis ohne weitere Verbindlichkeit für Bäume ufw. vor.

Herr Bürgermeister Arzbächer bemerkt dazu, daß 20 Gewebe von Baulustigen um Baugelände vorliegen, daß auch er den Ankauf des Grundstücks befürworte. Wie vorhanden, sei das Grundstück nicht brauchbar, doch sei das anschließende Gelände der Josefsgesellschaft vorzuziehen, so daß sich dann geeignete Baugrundstücke aus dem Gesamtplan bilden ließen.

Die Verammlung beschließt sich eingehend mit der bestehenden Wohnungsnot, die sich daraus ergebenden Härten, vor allem auch für die Hausbesitzer selbst, den manchmal geradezu katastrophalen Ungerechtigkeiten und Härten des Hauszinssteuergesetzes und ähnlichem.

Daß die Stadt geeignetes Baugelände erwirbt und ohne Verzicht auf Interessenten abgibt, ist zur Milderung der Wohnungsnot noch dringend nötig. Daß an Ortsteilen, wo Kanalisierung, Wasserleitung, Licht, Straßenbau ufw. bereits fertiggestellt sind, gebaut wird, für die Stadt besonders vorteilhaft. Es bleibt natürlich keinem verwehrt, auch auf anderem, zu Baugeländen überhaupt aufgeschlossenen Gelände zu bauen.

Der Ankauf wird mit 13 Stimmen beschlossen. Preis 75.— M. per Rute ohne weitere Nebenvergütung.

Zu Punkt 3: Bekanntgabe von Kassenergebnissen. Es haben zwei Revisionen, am 25. September und 24. Oktober stattgefunden. Beides waren regelmäßige Revisionen und dabei alles in Ordnung befunden.

Zu Punkt Verschiedenes: Herr Winger Johann Schäfer soll für verpasste 607 Liter Wein eigenen Wachstums 93.— M. Alzis bezahlen. Er hält das für zu hoch und ersucht um Ermäßigung mit der Begründung, daß die Wirte eine viel niedrigere Pauschale und keinen Alzis bezahlen.

Es wird erwidert, daß die Gastwirte dafür Gewerbesteuer entrichten. Die Angelegenheit soll an die Alziskommission verwiesen und dann nach Lage der Sache entschieden werden.

Herr Dir. Hummel bittet bei dieser Gelegenheit doch einmal zu prüfen, woher der Alzis überhaupt stamme. Er sei im Jahre 1806 eingeführt und vermutlich ein Äquivalent das die Japfer eigenen Wachstums dafür zu entrichten hatten, daß sie keine Konfession, wie die Gastwirte, zu haben brauchten.

Die Angelegenheit wird an die Alziskommission verwiesen.

Zum Schutz gegen die in großen Scharen in das Feld einfallenden Rabenschwärme sollen die Weinbergsgärten auch diesen Gemartungsstil begeben und mit Pulver und Schrot versehen werden. Es kommt darauf an, die Tiere in den Vormittagsstunden zu verschrecken, die sich dann für den Rest des Tages nicht mehr in die Nähe wagen. Die Wohnungsalarmität wird nochmals eingehend verhandelt und darauf hingewiesen, daß Fälle vorliegen, wo

9—10 Personen, dabei 20 und mehr Jahre alte Söhne der Familie, in zwei Räumen hausen und schlafen müssen. — Zum Schutz gegen böswillige Mieter soll der Bau eines Gemeindefaßes baldmöglichst in die Wege geleitet werden, da man von dem Privatbesitzer nicht verlangen könne, daß er sein Haus zu Wohnzwecken hergebe, keine Miete erhalte und Hauszinssteuer bezahle.

Der Bürgermeister rät allen Betroffenen den gesetzlichen Weg zur Milderung durch das Wohnungsgesetz erlittener Härten einzuschlagen und sich entsprechende Auskunft auf dem Rathaus zu holen.

Es wird um beschleunigte Pflasterung der Fahrstraße zum Berg referiert und vom Herrn Bürgermeister erwidert, daß das soweit die Mittel dafür bewilligt, geschehe.

Die gerügte schlechte Beleuchtung an manchen Plätzen in der Stadt wie bei der Zufahrtsstraße zum Bahnhof wird alsbald abzuändern versprochen.

Schluß der Sitzung 9 Uhr 10 Minuten. Eine nichtöffentliche Sitzung schließt sich an.

Bermischtes.

Ein Denkmal für Nichtjosen. Der Ring der Flieger, in dem fast alle ehemaligen Frontflieger vereinigt sind, beschließt, seinem unvergeßlichen Kameraden Hans v. Nichtjosen auf dem Invalidenfriedhof in Berlin ein Denkmal zu errichten. Die Vorbereitungen hierfür sind bereits in vollem Gange. Man hofft, das Grabmal bereits am 21. April 1926 anlässlich der 8. Wiederkehr des Todestags Nichtjosen feierlich enthüllen zu können.

Wieder eine Familientragödie. Der Kaufmann Reim und seine Frau wurden in ihrer Wohnung in Berlin-Friedenau mit Peronal und Morphium vergiftet aufgefunden. Bei dem Manne konnte man nur noch den Tod feststellen, während die Frau, die das Gift von sich gegeben hatte, gerettet werden konnte. Das Gift von der Verzweiflungsgelast sind Nahrungsgegenstände. — Gleichfalls in Friedenau wurde der Oberingenieur Heinrich Vogel im Badegemach durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Ob Selbstmord oder ein Unglücksfall vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden.

Am Grabe des Vaters ermordet. Am Totensonntag wurde, wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ meldet, auf dem evangelischen Friedhof in Lünen die Krankenschwester Mogge am Grabe ihres Vaters von einem Nebiersteiger durch einen Schuß ins Herz getötet. Daraus richtete der Angreifer die Waffe gegen sich selbst und brachte sich eine schwere Verletzung am Kopf bei. Der Grund der Tat soll Eifersucht sein.

Ein Raubmörder verhaftet. Der Landarbeiter Arend war auf der Elbfähmannstraße in München erg vom Rade gestohlen und beraubt worden. Wie die „Post-Zeitung“ aus Landsberg a. d. W. meldet, wurde im Zuge Berlin-Schneidemühl ein etwa 20-jähriger Mann verhaftet, der unter dem Verdacht steht, den Raubmord begangen zu haben.

Selbstmord infolge Zahlungseinstellung. Nach der Zeitschrift „Deutsche Konfektion“ hat sich der Inhaber des Konfektionshauses Riggemann & Co., Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung in Krefeld, das Leben genommen.

Eine billige, hehre Weihnachtsgabe. Der Berger-Verlag (C. J. Berger) München 2 und München-Pasing, ein im 20. Jahre bestehendes Presse-Institut, bietet neuer ein schönes Volksgeheim für alle Deutschen, die im Stahlhelm oder Landwehrmütze ihr Vaterland im Weltkrieg verteidigten, zu billigen Preisen an. Auch der wirtschaftlich Schwache kann sich oder seinen Lieben damit eine schöne, billige, dauernde Weihnachtsgabe bereiten. Frei von Fälschung, nur die bildhafte Wiedergabe der großen Taten des deutschen Volkes in Feld und Heimat pflegend, ist das in Monatslieferungen zu nur je 25 Pfennig erscheinende illustrierte Wochen-Sammelwerk: „Der Weltkrieg im Bild“, eine unvergängliche Erinnerung an das, was der Gatte, Vater, Bruder, der Liebste, draußen an Heidenatzen vollbrachten, ist ein für Kinder u. Kindes-kinder stolzes und wertvolles Ruhmesbuch für jeden Heiden, der im schlichten Feldgrau an der Front, oder am Ufer, im Bayarrett, bei Post, Eisenbahn etc. im Dienst am Vaterland seine Pflicht getan. Der Berger-Verlag München-Pasing bietet Folge 1—6 des Werkes mit prächtiger, weinroter Karton-Sammelmappe für zusammen nur M. 2.95 franko an. Näheres ist aus dem Inserat dieser Verlagsdrucker, die als graphisches Presseunternehmen von ihrem Inhaber vor 20 Jahren begründet wurde, in unserem Blatt zu erfahren.

Wozu dienen Maggi's Fleischbrüh-Würfel?

1. Zur Bereitung feinsten Feinstbouillon,
2. Zur Herstellung besser Fleischbrühuppen,
3. Zur Verschönerung von Kochbouillon,
4. Zur Verbesserung von Suppen und Soßen,
5. Zur Verlängerung von Suppen u. Soßen.

Ein Würfel 4 Pfg. für gut 1/2 Liter kräftige Fleischbrüh.



◆ Inferieren bringt Gewinn! ◆

Bahnhofs-Restaurant, Hochheim

Sonntag ab 5 Uhr humorist. Kapelle „Zimnozek“.

Rassauische Zentrumsparlei.

Die Unzufriedenheit in unserer deutschen Volks hat auch für die bevorstehenden Wahlen zum Kreis- und Kommunallandtag ihre Auswirkung erhalten. Nicht weniger wie 18 Wahlvorschlüsse für den Kreis Wiesbaden-Land wurden eingereicht und hiervon 7 zugelassen. Die Zersplitterung in einzelne Berufsstände, Gruppen und Gruppen hat also auch hier Zustände geschaffen, die dem Gesamtwohl nicht dienlich sind. Alle Parteien werden von dieser Zersplitterung ergriffen mit Ausnahme der Zentrumsparlei, die diese Tatsache nur ihren, auf einer geschlossenen Weltanschauung aufgebauten Grundgedanken verdankt. Schauen wir uns die einzelnen Wahlvorschlüsse genau an, so tritt vor allem die innere Unwahrhaftigkeit bei dem Bauernzettel, Wahlvorschlüsse Nr. 11 (Kennwort: Heffen-Rassauische Arbeitsgemeinschaft Stadt und Land) zu Tage, ebenso bei Wahlvorschlüssen Nr. 18 (Kennwort: Heich). Unter der Partei Heffen-Rassauische Arbeitsgemeinschaft Stadt und Land verbergen die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei in vielen Kreisen Rassaus im Trüben zu fischen. Statt klar und deutlich die Ziele anzugeben, werden diese künstlich verschleiert und Bauernfänger getrieben. Im Landkreis Wiesbaden kam die Einigung zwischen den Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei nicht zustande und die Deutsche Volkspartei hat einen besonderen Wahlvorschlüsse eingereicht. Bei der letzten Kreiswahl waren die Deutsche Volkspartei und die Deutschnationalen unter dem Wahlvorschlüsse Bürger und Bauern vereinigt. Sie erhielten damals 8821 Stimmen und 8 Kreisabgeordnete. In diese Stimmen eingeschlossen waren auch die Stimmen vieler Wähler, die mit den Deutschnationalen und der Volkspartei unzufrieden, sich unter dem Wahlvorschlüsse Handwerkerliste, Kennwort: Heich, zusammenfanden, jedoch beide Wahlvorschlüsse (Nr. 3 Kennwort Deutsche Volkspartei und Nr. 11 Heffen-Rassauische Arbeitsgemeinschaft Stadt und Land) voraussichtlich viel weniger Stimmen und somit auch keine 8 Kreisabgeordneten erhalten. Auf Grund der letzten Reichstagswahlen sind abgegeben worden:

bei der Deutschen Volkspartei rund 6000 Stimmen
bei der Deutschnat. Volkspartei rund 3000 Stimmen.
Es würden somit auf den Bauernzettel höchstens 3 und wenn es sehr gut geht 4 Kreisabgeordnete entfallen. Der an 5. Stelle stehende Landwirt und Bürgermeister August Schmidt aus Schierstein wird unter keinen Umständen gewählt werden. Ganz ausgeschlossen ist es, daß von den katholischen Landwirten, die sich bereit gefunden haben den Zettel der Deutschnationalen Volkspartei mit ihrem Namen zu schmücken auch nur ein einziger annähernd Aussicht auf Erfolg hat. Es ist diesmal wie immer, daß man die Katholiken gerne als Wähler und „Unterthanen“ sieht, ihnen aber niemals ein Amt zubilligt. Ob diese Katholiken jemals klug werden? Ähnlich ist der Volksbetrug bei den Wahlvorschlüssen Nr. 9 Kennwort: Deutsch Demokratische Partei und Nr. 18 Kennwort: Heich. An die Spitze dieser zwei Wahlvorschlüsse sind zwei Demokraten gestellt, der Herr Rechtsanwalt Freundlich und der Herr Stadtrat Heich, beide sind Demokraten und waren auch als solche im letzten Reichstag vertreten. Anscheinend traute man der Demokratischen Partei dies-

mal nicht mehr die nötige Zugkraft zu, um diese beiden Bewerber durchzubringen und man ist auf den schlauren Gedanken gekommen, eine Sammelliste aller Unzufriedenen (Hausbesitzer, Aufwertungseute, Beamte) aufzustellen. Es erscheint ausgeschlossen, daß bei der Liste Heich mehr wie ein Kandidat durchkommt, jedoch also auch diese Wähler keinesfalls auf ihre Rechnung kommen werden.

Wie ganz anders steht gegenüber all diesen Machenschaften die Zentrumsparlei da. Einig und unerschütterlich geht sie auch diesmal wieder den geraden Weg der wahren Volksgemeinschaft und präsentiert auf ihrem Zettel Männer aus allen Ständen und Berufen, Männer die seit Jahren als charakterfeste Vertreter der christlichen Grundgedanken bekannt sind. Bei den überaus wichtigen Fragen der Eingemeindung und der damit verbundenen Neuenteilung des Landkreises Wiesbaden fällt der Zentrumsparlei eine besonders wichtige Rolle zu und es ist somit Aufgabe aller Zentrums-Wähler restlos ihre Stimme in die Wagchale zu werfen, damit zu den bisher 4 sicheren Kandidaten noch der 5. hinzutritt.

Nachstehend lassen wir den Wahlvorschlüsse folgen:

Wahlvorschlüsse Nr. 2
Kennwort: Deutsche Zentrumsparlei.

1. Trübiger, Karl Kaufmann, Viehbach, Wollfplatz 12. für den Kreisaußenauß.
2. Schleidt 3. Jakob Landwirt, Hirsheim, Widenstr. 3.
3. Ebert Johann Schmiedemeister, Hochheim, Hirsheimerstr. 3.
4. Steinheimer Aug., Fährereiter, Schierstein, Wainzerstr. 13.
5. Wagner Georg, Viehbach, Viehbach, Wiesbadenstr. 47.
6. Kertel Adolf, Fabrikarbeiter, Viehbach, Armenstr. 21.
7. Boller, Ernst, Fabrikant, Hochheim a. M. Wainzerstr. 18.
8. Schneider, Philipp, Schlossermeister, Hirsheim Eisenbahnstr. 50.
9. Kellen, Philipp Johann Landwirt, Hochheim Wainzerstr. 14.
10. Manns, Sigi Telephonangehülfe, Schierstein Wilhelmstr. 44.
11. Dioper Max, Lehrer Viehbach, Rheinstr. 10.
12. Bornbrun, Ludwig, Metzger, Hirsheim, Grabenstr. 44.
13. Benz Johann Karl, Kaufmann Hochheim a. M. Kirchstr. 5.
14. Buch Lorenz, Bürgermeister, Viehbach, Hauptstr. 36.
15. Egler, Otto, Verwalter, Frauenheim, Eroderbergh.

Von noch größerer Bedeutung ist die Abgabe des Zentrumszettels für die Kommunallandtagswahl. Die Aufgaben des Kommunallandtages liegen in der Hauptsache im Fürsorgewesen also in der Betreuung der Allerärmsten: Irrenpflege, Krüppel, Idioten, Taubstumme, Siechen, verwahrloste Jugend, ferner Jugendpflege überhaupt. Da hat die Zentrumsparlei ein gerütteltes Maß pflichtgetreuer Arbeit geleistet. Des weiteren der Begebau. Trotzdem auf die Anträge der Zentrumsparlei der viel zu umfangreiche Beamtenapparat, in der Begebauverwaltung stark abgebaut wurde, hat der Begebau Rassaus nennend viel geleistet. Es sei nur an den auf Antrag der Zentrumsparlei beschlossenen Ausbau einer neuen Straße Mainz, Wiesbaden Frankfurt erinnert, der eine Entlastung der Orte Hochheim, Widen, Viehbach von dem unerträglichen Autoverkehr bringt.

Das Zentrum hat nachstehende Herren einstimmig als Kandidaten zum Kommunallandtag aufgestellt:

1. Wilhelm Haelele, Weinwirtschaftler, Hochheim, Wainzerstr. 22/24.
2. Johann Roth, Lehrer Viehbach, Raitenstraße 77.
3. Lorenz Schleidt 3., Landwirt Hirsheim Hauptstr. 2.
4. Otto Egler, Verwalter, Frauenheim, Eroderbergh.

Rassauische Zentrumsparlei.

Spielvereinigung 07 Hochheim

Morgen Samstag, den 28. Nov. 1925 abends 8.30 Uhr in der Krone

General-Versammlung

Tagesordnung: 1. Bericht des 1. Vorstehenden, 2. Bericht des Spielausschusses, 3. Bericht des Kassierers, 4. Bericht des Gerätewarths, 5. Entlastung des Vorstandes, 6. Neuwahlen, 7. Verschiedenes.
Vollständiges Erscheinen erwartet: Der Vorstand.

Guterhaltene
Adler-Schreibmaschine
Nr. 165. — zu verkaufen.
Schreibstube Remich, Frankfurtstraße 4.



Statt Karten

Anton Kleinmann
Hanny Kleinmann

geb. Spallmann

Vermählte

Hochheim a. M., Wesel a. Rh., den 28. November 1925
Blücherstraße 9.

Geschenkt's auch der heranwachsenden deutschen Jugend als Weihnachtsgeschenk!



Ein herrliches, billiges Weihnachtsgeschenk für das deutsche Volk aller Stände

Die alte, aber unverwundliche, die durch den Krieg und in der Heimat ihre harte Arbeit im Ausland erfüllen, kämpfen und sterben für deutsche Land und Volk, für Vater, Mutter und Kind! Die reiche, unerschöpfliche Bilderwelt der Weltgeschichte, der großen Kämpfe, der großen Siege und der großen Niederlagen, die den Menschen in allen Jahrhunderten bewegt haben, die den Menschen in allen Jahrhunderten bewegt haben, die den Menschen in allen Jahrhunderten bewegt haben...

Die alten, aber unverwundlichen, die durch den Krieg und in der Heimat ihre harte Arbeit im Ausland erfüllen, kämpfen und sterben für deutsche Land und Volk, für Vater, Mutter und Kind! Die reiche, unerschöpfliche Bilderwelt der Weltgeschichte, der großen Kämpfe, der großen Siege und der großen Niederlagen, die den Menschen in allen Jahrhunderten bewegt haben, die den Menschen in allen Jahrhunderten bewegt haben, die den Menschen in allen Jahrhunderten bewegt haben...

Berger-Verlag (G. J. Berger), Buch- und Verlagsdruckerei, München-Pasing
Telefon 80400, 80532 und 84888

1875er!

nebst Angehörigen treffen sich heute Abend 8 Uhr (wie vereinbart) in der „Bavaria-Lichtspiel-Bühne, Frankfurterstr. 14, zum gemeinsamen Besuch des grossen Filmwerks

„Wenn Du noch eine Mutter hast“

Um zahlreiche Beteiligung bittet: Der Vorstand der Jahresklasse 1875
Gewöhnliche Preise. Gewöhnliche Preise.

Übe Dein Wahlrecht aus!

Samstag, den 28. November, abends 8 Uhr in der „Burg“
öffentl. Zentrumsversammlung

Jeder, auch der Parteigegner, ist willkommen! Holt Euch hier Aufklärung über „Locarno“, über die Aufgaben der Kreis- und Landtagsmitglieder.

Es werden sprechen: 1. Kreisrat Schumacher aus Köln.
2. Landw. Jak. Schleidt 3. v. d. Ortsbauernsch. Hirsheim
3. Wilhelm Hälele, Hochheim a. M.

Wähler und Wählerinnen Eure Sache ist es!

für die Ihr, auch Ihr Söhne und Töchter mit dem Stimmzettel in der Hand kämpft! — Vergesst nicht:

Wahlrecht! ist Wahlpflicht!

Deutsche Zentrumsparlei, Ortsgr. Hochheim a. M.

Handwerker- und Gewerbeverein, Haus- und Grundbesitzer des Landkreises Wiesbaden.

wählt mit Eueren sämtlichen Angehörigen am Sonntag, den 29. November 1925 zum Kreistag des Landkreises Wiesbaden Die Liste Spitzenkandidat

August Hesch

für Haus- und Grundbesitz im Landkreis Wiesbaden.



Erleuchtet:
heim Telefon

Nummer 95

Neu

— In Gegen
die diesjährige gro
— In Berlin
ländischen Delega
geschlossen.
— Der Reichs
Bosarno-Gesches.
— Nach einer
mehreren kleinen
England zurückkehr
— Der Reichs
migte die Gesches
und das deutsch-
Doppelbestimmung.
— Die Bemüh
Kabinett zu bilden
tragt worden und
— Im Roma
amgerichtet. Eine
had befähigt wor

Ministerpräsident
Strögnitz gab im
gebildeten R
seinen Erscheinen
Bauernparlei mi
genen frei, weg m
Der Minister
jetzigen Regierung
seien sei, um dur
Wirtschafts
gierung sich angel
auf keinen Fall ei
Regierung habe ni
Erparnisse vorzun
gleichmäßig auf al

Bei der Welt
unterstützt der
Polen zu Fra
lorer gezeigen je
unseren deutsch
eine Tatsache be
Locarno! Ich
Bedeutung der do
nis zu Deutschlan
Kochbarn Augen i
aus neue in
lungen mit der
dah sie in rasche
guten Willen all
Dinge ein Ende m

Auf die inn
Ministerpräsident
gelegte Versprechen
die fremder R
handeln. Er schlo
wärtigen schwierig
In der sich a
der Opposition geg
und die slavische
heit hat bereits ei
die Fraktion ein
der Regierung ein
Stimme enthalten
jüdische Fraktion.

Gerriot

Die Bemüh
Knd an der Hallu
hat dem Präsid
seinen Auftrag zu
Gerriot mit der
Kammerpräsi
de Selbes und K
dem er hofft, daß
beibehalten wird,
der Vinken zusam
Nach Lage de
großen Ausfichten
Verhandlungen m
gestaltet als man
Finanzprogramm
tistischer Teilnahm
die Uebergangszeit
werden müße und
eine Inflation.

Neuer Hochheimer Stadtmagazin

Amstliches Organ



1. Stadt Hochheim

Ersteinst: Dienstags und Freitags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach-Hochheim, Telefon 59, Geschäftsstelle in Hochheim: Massenheimerstr. 25, Telefon 67.

Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Colonelzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pf., Reklamen die 6-gespaltene Colonelzeile 30 Pf., Bezugspr. monatl. 90 Pf. u. 10 Pf. Bringerl. Postfachkonto 165 67 Frankfurt a. M.

Nummer 95.

Freitag, den 27. November 1925

Jahrgang 1925.

Neues vom Tage.

In Gegenwart des Reichspräsidenten wurde in Berlin die diesjährige große Automobil-Ausstellung eröffnet.
In Berlin wurde zwischen der deutschen und der niederländischen Delegation ein deutsch-holländisches Abkommen geschlossen.
Der Reichstag beschäftigte sich mit der zweiten Lesung des Locarno-Gesetzes.
Nach einer Meldung der Königlich Preussischen Zeitung soll die aus mehreren kleinen Einheiten bestehende englische Rheinflotte nach England zurückkehren.
Der Reichstagsausschuss für die Handelsverträge genehmigte die Gesetzentwürfe über die Handelsverträge mit Italien und das deutsch-italienische Abkommen zur Vermeidung der Doppelbesteuerung.
Die Bemühungen des Senators Doumer, ein französisches Kabinett zu bilden, sind gescheitert. Herriot ist nunmehr beauftragt worden und hat den Auftrag angenommen.
Im Kanal hat ein schwerer Sturm großen Schaden angerichtet. Eine größere Anzahl Schiffe ist völlig verloren, viele sind beschädigt worden.

Der polnische Kurs.

Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen Graf Strzyński gab im Sejm die Programmklärung der neu gebildeten Regierung ab. Strzyński wurde bei seinem Erscheinen von den Vätern der Kommunisten und der Bauernpartei mit den Rufen „Gebt die politischen Gefangenen frei, weg mit Stanislaus Strzyński!“ begrüßt.
Der Ministerpräsident erklärte, daß das Programm der jetzigen Regierung die Zusammenfassung aller großen Parteien sei, um durch sofortige Maßnahmen die gegenwärtige Wirtschaftskrise zu bekämpfen. Auch werde die Regierung sich anstrengen, den Flotz zu halten und auf keinen Fall eine neue Inflation zuzulassen. Die neue Regierung habe nicht die Absicht, am Militärbudget besondere Ersparnisse vorzunehmen, sondern die Budgetrestriktion werde gleichmäßig auf alle Ressorts verteilt werden.
Bei der Besprechung der außenpolitischen Lage unterstrich der Ministerpräsident die guten Beziehungen Polens zu Frankreich, die niemals enger, besser und klarer gewesen seien, als jetzt. In unser Verhältnis zu unseren deutschen Nachbarn, sagte Strzyński, kam eine Tatsache von ungeheurer politischer Bedeutung: Locarno! Ich zweifle nicht, daß sich entsprechend der Bedeutung der dort abgeschlossenen Verträge unser Verhältnis zu Deutschland in einer Weise neu gestalten, die beiden Nachbarn Nutzen bringen wird. In diesem Geist treten wir aus neue in die Handelsvertragsverhandlungen mit der Reichsregierung ein, wobei wir wünschen, daß sie in raschem Tempo fortschreiten und bei beiderseitigem guten Willen allerseits den heutigen Zustand der Dinge ein Ende machen.

Auf die innere Politik übergehend, wiederholte der Ministerpräsident das in der polnischen Verfassung niedergelegte Versprechen, alle Bürger des polnischen Staates, auch die fremder Nationalität, gleichmäßig und liberal zu behandeln. Er schloß mit der Forderung, das Land aus der gegenwärtigen schwierigen Lage herauszuführen.
In der sich anschließenden Debatte zeigte es sich, daß in der Opposition gegen die Regierung nur noch die Wpawolenie und die slowakischen Minderheiten stehen. Die deutsche Minderheit hat bereits eine Erklärung fertiggestellt dahingehend, daß die Forderung einseitigen eine abwartende Stellung gegenüber der Regierung einnimmt und sich bei der Abstimmung der Stimme enthalten wird. Einen ähnlichen Beschluß faßte die jüdische Fraktion.

Herriot will das Kabinett bilden.

Die Bemühungen Doumers um die Kabinettsbildung sind an der Haltung der Linksparteien gescheitert. Doumer hat dem Präsidenten der Republik Bericht erstattet und ihm seinen Auftrag zurückgegeben. Der Präsident hat darauf Herriot mit der Kabinettsbildung beauftragt.
Kammerpräsident Herriot hat, nachdem er mit Senator de Selvas und Außenminister Briand gesprochen hatte, von dem er hofft, daß er das Außenministerium in seinem Kabinett beibehalten wird, die Vorstände der vier Parteien des Kartells der Linken zusammenberufen.
Nach Lage der Dinge scheint die Mission Herriots keine großen Aussichten auf einen baldigen Erfolg zu haben. Die Verhandlungen mit den Sozialisten haben sich schwieriger gestaltet als man erwartet hatte. Vor allem wurde über das Finanzprogramm eines etwaigen Kabinetts Herriot mit sozialistischer Teilnahme beraten. Herriot bestand darauf, daß für die Uebergangszeit für die Sanierung eine Lösung gefunden werden müsse und zwar entweder eine Konsolidierung oder eine Inflation.

Die Sozialisten hatten, nachdem diese Frage zunächst gemeinsam mit den Führern der übrigen Linksparteien besprochen und die Einlegung einer technischen Kommission zur Prüfung des Finanzprogramms beschlossen worden war, eine neue Beratung mit Herriot. Herriot vertrat dabei die Ansicht, daß für den Uebergang

eine neue Inflation unvermeidlich

sei. Die Sozialisten zeigten sich wenig geneigt, auf diese Gedankengänge Herriots einzugehen. Es verlautet außerdem, daß über die Verteilung der Ministerposten zwischen den Radikalen und Sozialisten keine Einigung erzielt wurde.

Herriot bot nach zuverlässigen Informationen den Sozialisten vier Portefeuilles und zwei Unterstaatssekretariate an, während die Sozialisten auf sechs Ministerposten Anspruch erhoben. Briand soll im Kabinett Herriot das Außenministerium behalten und Loucheur das Finanzministerium übernehmen.

Herriot hat noch einige ehemalige Minister seines Kabinetts empfangen, mit denen er verhandelte, namentlich die Senatoren René Renoult, Francois Albert, sowie die Radikalen Chautemps, Daladier und Dumesnil.

Locarno und Rußland.

Lord Grey über die Einigung im Völkerbund.

Lord Grey nahm in einer Versammlung der Liberalen Stellung zur Lage, die durch den Vertrag von Locarno in Europa geschaffen ist.

Der Redner geisterte die alliierte Bündnispolitik der Staaten, die vielleicht auf zehn Jahre den Frieden sichern könnte, um dann nach der mit Rüstungen ausgefüllten Zwischenzeit einen neuen Krieg heraufzubeschwören. Darum begrüßt die Liberalen die Verträge von Locarno. So anerkennt man das Wert des Völkerbundes gerade heute, so dürfte doch nicht die Gefahr verkannt werden, die aus den beiden noch

entgegengesetzten Lagern in Europa

entstehen könnte. Wohl seien sich Frankreich und Deutschland näher gekommen, wohl stehe Deutschlands Eintritt in den Völkerbund fest und Westeuropa sei im Völkerbund, der durch Locarno eine große Stärkung erfahren habe, geeinigt. Die im Völkerbund vereinigten Staaten könnten innerhalb dieses Rahmens keine entgegengesetzten Lager mehr bilden, jedoch sei noch eine große europäische Nation außerhalb des Völkerbundes geblieben: Rußland, das heute noch nicht in den Völkerbund eintreten wolle.

Nach Greys Meinung würde Rußland in nicht zu ferner Zeit diese Haltung aufgeben. Grey hält die Behauptung für unwahr, daß die Locarno-Verträge auf Rußlands Isolierung hingen. Auch Rußland stünde die Tür zum Völkerbund offen, jedoch müsse sich die Moskauer Regierung auf die für alle geltenden Eintrittsbedingungen auch vorbereiten. An seiner Isolierung sei Rußland selbst schuld. Die Hauptbedingung sei der gute Wille zum allgemeinen Frieden.

Von unterrichteter Seite verlautet, daß der Unterausschuss des Völkerbundes am Anfang Dezember zur Prüfung der Vorschläge zur Abrüstungskonferenz zusammenzutreten wird. Der Ausschuss wird über den französischen Vorschlag und wahrscheinlich auch über den britischen Gegenentwurf beraten. Großbritannien wird im Ausschuss durch Lord Cecil vertreten sein. Chamberlain teilte im Unterhaus auf eine Anfrage mit, daß er an der Dezemberitzung des Völkerbundes teilnehmen werde.

Neuregelung des Lebensmittelverkehrs.

Ein neues Nahrungsmittelgesetz. — Aufhebung der Einfuhr- und Ausfuhrverbote.

Der wirtschaftspolitische Ausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrates beschäftigte sich mit einem Gesetzentwurf der Reichsregierung über den Verkehr mit Lebensmitteln und anderen Bedarfsgegenständen. Der Entwurf soll an die Stelle des Nahrungsmittelgesetzes vom 14. Mai 1879 treten und hat nicht eine grundlegende Neugestaltung, sondern mehr eine Ausfüllung der sich fühlbar gemachten Lücken zum Gegenstand. Nach eingehender Erörterung durch einen großgliedrigen Arbeitsausschuss war der Entwurf mit Ausnahme einiger vorgeschlagener Ergänzungen und Änderungen im allgemeinen gutgeheißen worden.

Nachdem ein Unterausschuss für Landwirtschaft und Ernährung den Bericht seines Arbeitsausschusses angenommen hatte, stimmte auch der wirtschaftspolitische Ausschuss diesem Bericht einstimmig zu. Weiter wurde dem Ausschuss ein von der Reichsregierung zur gutachtlichen Aeußerung vorgelegter Entwurf einer internationalen Vereinbarung zur Aufhebung der Einfuhr- und Ausfuhrverbote und Beschränkungen besprochen, der vom Wirtschaftsausschuss des Völkerbundes vorgelegt ist. Es verpflichten sich danach die Vertragsstaaten, baldigst geeignete Maßnahmen zu treffen, diese Verbote und Beschränkungen auf ein Minimum herabzusetzen.

Deutschnationale Anträge im handelspolitischen Ausschuss des Reichstages.

Die deutschnationale Presse teilt zu der Beratung des deutsch-italienischen Handelsvertrages im handelspolitischen Ausschuss des Reichstages mit: Weder vom landwirtschaftlichen noch vom industriellen Standpunkte aus befriedigt der Vertrag, zumal die von Italien aufrecht erhaltenen Zollsätze erheblich höher liegen als die deutschen. Von den deutsch-nationalen Abgeordneten wurden Anträge gestellt, die die Regierung allgemein zur Stellungnahme gegenüber der Dumpingkonkurrenz des Auslandes (Verkauf zu billigerem Preise für ausländische als für inländische Verbraucher) veranlassen soll.

Dem handelspolitischen Ausschuss sollen die Denkschriften vorgelegt werden, aus denen die Wirkungen der ausländischen Geldentwertungen auf die deutsche Einfuhr und die handelspolitischen Maßnahmen des Auslandes gegen fremdes Valutendumping ersichtlich sind. Ferner wurde die Vorlage eines Gesetzentwurfes zum Schutz der deutschen Wirtschaft vor der ausländischen Dumping-Konkurrenz verlangt.

Politische Tageschau.

Abbruch eines deutsch-niederländischen Handelsabkommens. In Berlin wurde zwischen der deutschen und der niederländischen Delegation ein deutsch-holländisches Abkommen abgeschlossen. Das Abkommen enthält zwei Teile. Erstens einen Zusatzvertrag zu dem alten deutsch-niederländischen Handels- und Schiffsverkehrsvertrag, in dem nur Deutschland die Meistbegünstigung zugesichert wird. Praktisch hatte aber auch Deutschland immer schon die Meistbegünstigung gewährt. In dem Zusatzabkommen ist diese Praxis vertraglich festgelegt worden.

Protest gegen die Beamtenbefolgung. Der soziale Arbeitsausschuss der Belegschaften I bis VI veranstaltete in Berlin eine Protestkundgebung gegen die Befolgungspolitik der Reichsregierung. Die Kundgebung war von über 10 000 Personen besucht, so daß zwei weitere Parallelversammlungen abgehalten werden mußten. In allen drei Versammlungen wurde mit großer Mehrheit eine Entschliebung angenommen, in der es u. a. heißt: Die Verschuldung der Beamten der unteren Belegschaften ist ungeheuerlich. Ihre Not ist bis zur Unentzlichkeit gewachsen. Nur eine schnelle und durchgreifende, den bestehenden wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung tragende Befolgungsausschüttung kann noch wirksame Hilfe bringen und die Beamten vor verhängnisvollen Verzweiflungsschritten bewahren.

Ein Wirtschaftsausschuss der Zentrumsfraktion. Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat einen besonderen Ausschuss beauftragt, unverzüglich Maßnahmen zur Steigerung der großen wirtschaftlichen Not in weiten Kreisen zu beraten. Der Ausschuss, der gestern zum ersten Male zusammentrat, fordert eine Erhöhung der Unterstützungssätze der Erwerbslosenfürsorge und eine Verlängerung der Unterstützungsdauer. Ferner wird die alsbaldige Wiedereinführung der Familienhilfe in der Knappheitsversicherung verlangt. Als Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft wird u. a. Senkung der Bezugspreise für landwirtschaftliche Bedarfsartikel und Rücknahme auf die Rostlage der Landwirtschaft bei dem Zahlungstermin der Steuerborauszahlungen vorgeschlagen.

Zur Regierungsbildung in Baden. Zentrum und Sozialdemokratie haben dem Landtag folgende Ministerliste zur Abstimmung vorgelegt: Staatspräsident und Justizminister Trent (Ztr.), Finanzminister: Dr. Köhler (Ztr.), Minister des Innern: Kemmele (Soz.). Die Vorschläge hatten schon bisher diese Ministerposten inne. Das Ministerium des Kultus und Unterrichts werden vorläufig nicht besetzt, sondern von dem Innenminister Kemmele verwaltet. Der Ministerialdirektor dieses Ministeriums gehört dem Zentrum an. Das Kabinett erhält ferner zwei Staatsräte, wofür vom Zentrum der Abgeordnete Weiskopf, von den Sozialdemokraten der bisherige Staatsrat Maier vorgeschlagen wurde. Maier ist 1. Vizepräsident des Landtages. Zentrum und Sozialdemokraten haben von den 72 Landtagsmitgliedern 44 inne und damit die Mehrheit.

Tschitscherins Aufenthalt in Paris. Nach dem „Matin“ wird Tschitscherin sich nach kurzem Aufenthalt in Paris nach dem Süden Frankreichs begeben. Tschitscherin wird Briand aufsuchen, um mit ihm vor allem über die russischen Vorkriegsschulden und über ein Handelsabkommen zwischen Frankreich und Rußland, sowie über die Frage der Brangellotte zu verhandeln.

Die belgische Finanzlage. Einer „Times“-Meldung aus Brüssel zufolge haben die Kommissionen der belgischen Kammern an die Regierung die Anfrage gerichtet, ob die amerikanischen Bankiers wirklich eine Verkleinerung des Staatsschuldenlastes verlangt hätten. Wenn das der Fall sei, so sei die Lage sehr ernst. Denn es gehe daraus hervor, daß sich Belgien in den Händen der britischen und amerikanischen Finanziers befinde. Vandervelde erklärte hierauf, daß die Regierung gezwungen sei, entweder das notwendige Kapital zu erheben oder die Stabilisierung des Franken aufzugeben. Man habe sich einstimmig für das erstere entschieden.

stücken, nach
dieser Preis-
angabe in ein-
zelnen Blät-
tern über
einen bis
bestimmten
die mittlere
Stärke aus-
geworfen ist
werden. Der
ausgewählte
Preisbesitz
ausgegeben,
er bewohnt
unbrauchbar
den Landtag
er, wie dem
auf eine An-
lage werden
ausgegeben
Vergabe von
Möglichkeit
ausgegeben
ab bestimm-
ung von alten

Die Winger
Korddeutscher
Wages von

Aus Berlin
Angen zwischen
Organisationen
und Gehalts-
n, sind, wie
von Bezirks-
n, die sich im
Samstagabend
Stundenlöhne
den beargü-
nitionsbezirk
el und meh-
rheitsarbeit
eine zentrale
h, es jedoch
die wir hören.
Reichsarbeit-
versuchen soll
stellt worden
Schiedsgericht
mitten dürfte
werden. Es
Reichstag nach
den auch die
bracht werden

Der Deutsche
herausge-
ht. Wild- und
oder weniger
de deshalb
en durch eine

es Drama ge-
r „Bavaria“
delt in acht
nnt in einer
und führt
vierteil New
Berichts, wo
sich der ge-
e verkörpert
dem Sohn
an ihm ver-
e der mensch-
kampf eines
Weib zum
del und die
mm. — Am
interessante
tge Inse-
rat

r vollkom-
ch gelehrt,
umor, der
n Schrift-

einer Be-
und seinen
at? Nein,
an seinem
Vertraut

liche Mäd-
e Cousine,
sehehen, da
Lagen und
wie eine
nen größ-
sein eigen
n. Freilich
en, ob sie
bergeklun-
e begleiten
trahl von
auflösen
Don ihrer
liebe ihm

nach Hause
nen, sofort
Brund sei-
womöglich
ungen sei-
gnisse, die
betreffen
Himmel ip-
gen.

BL

Bavaria-Lichtspiel-Bühne

BL

Freitag, Samstag und Sonntag 8.15 Uhr

„Wenn Du noch eine Mutter hast“

Das National-Großfilmwerk der „Deutlich“. — Das ewig junge Thema der ent-
lagungslosen Mutterliebe findet in diesen 8 Akten einen ergreifenden Ausdruck.
Im Beiprogramm: „Monty Banks“ in seiner akrobatischen Groteske:
„Bitte, verhaften Sie mich“
Ferner: „Neuzeit-Deutlich-Weltbericht-Erkaltung“ — Gewöhnliche Preise.
Montag 8.15 Uhr. 1. Der spannende Zirkus-Sensations-Film mit Luciano Albertini
„Die Codes-Spirale“
2. Das dramatische Abenteuer zweier Japaner
„Gelbe Männer“
3. Die „Neue Deutlich-Welt“
Einheitspreis 50 Pfg. Einheitspreis 50 Pfg.
Sonntag Nachmittag 4 Uhr Kinder-Vorstellung Eintritt 20 Pfennig

Die Militärrenten werden am 28. November ausbe-
zahlt.

Filmvorführung. Einen anregenden Abend veran-
staltete am vergangenen Mittwoch der „Caritasverband
der Diözese Mainz“ im hiesigen Lichtspielhause durch die
Vorführung eines ihm eigenen Kulturfilms. Derselbe
zeigte in seinem ersten Teil prächtige Bilder des Mainzer
Domes mit seinen reichen Kunstschätzen, sowie die Bau-
schäden, die dieses herrliche Gotteshaus bedrohen und die
Sicherungsarbeiten zur Erhaltung dieses monumentalen
Bauwerks. — Der zweite Teil führte dem Auge herrliche
Naturaufnahmen von Mainz durch Süddeutschland, die
Schweiz und Italien vor unter besonderer Berücksichtigung
der Städte Mailand, Florenz, Rom und Venedig,
die gelegentlich eines Rompilgerzuges aufgenommen wor-
den. — Der dritte Teil zeigte im Bild Werte der christ-
lichen Caritas, wie sie in den Jünger- und Jüngerinnen-
vereinen der Diözese Mainz an armen und erkrankten bedürftigen
Kindern geübt werden. Im Hinblick darauf, daß es ein
Befehlungsamt war und der Erlös einem wohltätigen
Zweck diente, hätte der Besuch zahlreicher sein können.
— **Theaterabend.** Am 6. Dezember d. J. hält der
Verein ehem. Kriegsgefangener von Hochheim einen
Theaterabend im Saalbau „Kaiserhof“ ab. Zur Auffüh-
rung gelangt u. a. das imposante Schauspiel „Mea culpa“
(Durch meine Schuld), eine Episode aus dem Kriegsge-
fangenenleben. Der packende Aufbau dieses Drama's
wird die Zuschauer zu atemloser Spannung zwingen. —
Näheres zu geeigneter Zeit.

— **Katharinentag.** Am vergangenen Mittwoch feierte
die Kirche das Fest der hl. Katharina, Jungfrau und
Martyrin. Sie ist in Deutschland eine beliebte Heilige,
viele weibliche Personen tragen ihren Namen, sodaß es
reichlich Gelegenheit zum Gratulieren und Namenstag-
feiern gab. Auch für manche Gotteshäuser wählte man
sie als Patronin, so in unserer Nachbargemeinde Widen.

— **Turngemeinde Hochheim.** Zum Schluß der Saison
schickte die Turngemeinde am Sonntag, den 15. Novemb.
ihren Langstreckenläufer Ph. Sad nach Wiesbaden, zum
Kampf um den Ehrentanz. Er konnte als 3. Sieger nach
Hause kehren. Wir gratulieren! Die Schlußturnstunden
beginnen Montag und Donnerstag um 6 Uhr.

Auch an dieser Stelle sei auf die lt. heutigem Inserat
morgen Samstag, 8.30 Uhr abends im Vereinslokal statt-
findende Generalversammlung hingewiesen. Jedem Mit-
glied ist dabei Gelegenheit gegeben, seine Wünsche an
richtigen Ort anzubringen. Es hat daher jeder Sport-
kollege, der Interesse am Verein und an dem von diesem
betrieblenen Sport hat, die unbedingte Pflicht und Schuldig-
keit der Generalversammlung beizuwohnen. Hoffen wir
auf einen reibungslosen Verlauf und auf die Wahl eines
Vorstandes, der den voraussetzungen im kommenden Jahre,
an ihn heranrückenden schweren Aufgaben, voll und ganz
gerecht werden kann. Spiel-Vereinigung 07 Hochheim.

— **Die Sänger-Vereinigung Hochheim** veranstaltet am
Sonntag, den 29. November, abends 8 Uhr im Saalbau
„Zur Krone“ ein Konzert, das seines ganz hervorragenden
Programms wegen Aufsehen erregen wird. Wir bit-
ten das Inserat in heutiger Nummer genau zu beachten.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim.

Betrifft: Wahlen am 29. November 1925.
Gemäß § 36 der Wahlordnung für die Wahlen zu den
Provinziallandtagen (Kommunallandtagen) und Kreistagen
vom 14. Oktober 1925 wird für diese Wahlen folgendes
bekanntgemacht:

- Wahltag und Wahlzeit:**
Die Wahlen zum Kommunallandtag des Reg. Bez.
Wiesbaden und zum Kreistag des Landkreises Wiesbaden
finden am Sonntag, den 29. November 1925 von vormit-
tags 9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr statt.
- Wahlbezirke:**
Die Stadt Hochheim a. M. ist in vier Wahlbezirke
eingeteilt.
Stimmbezirk 1 umfaßt den südlichen Stadtteil, begrenzt
nach Norden durch die Frankfurter- und Mainzerstraße
mit Einschließung dieser beiden Straßen, des Falkenberges,
der Bahnstraße und Güte Gottes.
Stimmbezirk 2 umfaßt den östlichen Stadtteil, begrenzt
nach Süden durch die Frankfurterstraße, jedoch ohne diese,
nach Westen durch die Weiher- und Nordendstraße, jedoch
ohne diese beiden Straßen.
Stimmbezirk 3 umfaßt den westlichen Stadtteil, begrenzt
nach Süden durch die Mainzerstraße, jedoch ohne diese,
nach Osten durch die Weiher- und Nordendstraße, jedoch
einschließlich dieser Straßen und dem Weiher.
Stimmbezirk 4 umfaßt das Antoniusheim der Josefs-
gesellschaft, an der Burgeßstraße gelegen.
Im Stimmbezirk 4 wird nur in der Zeit von 1 bis 2
Uhr nachmittags abgestimmt.

Vergiß nicht bei der Wahl Deine Wahlbenachrichtigungs-Karte mitzu- bringen.

- Abstimmungsorte:**
Die Wahlberechtigten des Stimmbezirks 1 wählen im
Rathause, Zimmer Nr. 1 im 1. Stock, Kirchstraße 15,
des Stimmbezirks 2 im Saal des Burgeßstifts, Garten-
straße 3,
des Stimmbezirks 3 im Saale des kath. Vereinshauses,
Wilhelmstraße 4,
des Stimmbezirks 4 im Antoniusheim, Burgeßstr. 21.
b) **Stimmzettel:**
Für beide Wahlen sind die Stimmzettel amtlich herge-
stellt und enthalten alle zugelassenen Wahlvorschläge, die
Partei und die ersten vier Bewerber jedes Vorschlags.
Der Stimmberechtigte bezeichnet durch ein Kreuz oder
Unterstreichen oder in sonst erkennbarer Weise den Wahl-
vorschlag, dem er seine Stimme geben will. Stimmzettel,
die dieser Bestimmung nicht entsprechen, sind ungültig.
Benutzt wird bei beiden Wahlen nur ein Stimmzettel-
umschlag. Wegen der Ausstellung von Wahlscheinen ver-
weisen wir auf die im Aushängelasten des Rathauses
angeschlagene Bekanntmachung.

Hochheim a. M., den 20. November 1925.
Der Magistrat: Arzbächer.

Betr: Mutterberatungsstunde.
Am Dienstag, den 1. Dezember d. J. nachm. 3.30 Uhr
wird die Mutterberatungsstunde in der Schule abgehalten.
Hochheim a. M., den 26. November 1925.
Der Bürgermeister: Arzbächer.

Öffentliche Mahnung.
Die bis zum 15. Oktober und 15. November 1925 fällig
gewesene Grundvermögenssteuer und Hauszinssteuer, ist
soweit sie noch im Rückstande und nicht gestundet ist, nebst
dem Verzugszuschlag, innerhalb 8 Tagen an die unter-
zeichnete Kasse einzuzahlen.
Nach Ablauf dieser Frist werden diese Rückstände im
Bege der Zwangsbeitreibung eingezogen. Eine Zustel-
lung von Mahnzetteln findet nicht statt.
Hochheim a. M., den 26. November 1925.
Die Stadtkasse: Muth.

Die mit Unterstützung der Kreise Rheingau und Wies-
baden-Land geförderte Winterschule in Eltville steht vor
der Eröffnung ihres Wintersemesters. Alle in der Land-
wirtschaft tätigen Winder und Winderinnen, die sich an
dem Winterkursus der Winterschule in Eltville beteiligen
wollen, werden gebeten, sich bei dem Leiter der Schule,
Herrn Dr. Schuster in Eltville sofort anzumelden.
Die Herren Bürgermeister ersuche ich, die Interessenten
auf vorstehende Bekanntmachung in geeigneter Weise auf-
merksam zu machen.
Wiesbaden, den 24. November 1925.
Der Landrat, gez. Schlitt.

Wird veröffentlicht.
Hochheim a. M., den 26. November 1925.
Der Bürgermeister: Arzbächer.

Betrifft: Straßenreinigung.
Auf die Bestimmungen des Ortsstatuts und der Poli-
zeiverordnung wonach bei Frostwetter das Freilehren und
Aufheben der Bürgersteige, der Straßen und Straßenrin-
nen von Schnee, das Aufhäufen des Schnees und Eises,
sowie bei Glatteis und bereits festgetretenen Schnee, das
Bestreuen des Fahrdammes und der Bürgersteige mit ab-
stumpfen Stoffen, vorzunehmen ist, wird hiermit auf-
merksam gemacht.
Das Ausschütten oder Lauflassen von Wasser auf die
Straßen und in die Straßenrinnen bei Frostwetter ohne
polizeiliche Genehmigung ist verboten.
Das Schlittschuhfahren u. Rodeln auf fremden Grundstücken
ohne die Genehmigung des Besitzers ist strafbar und unter-
liegt hohen Geldstrafen.
Hochheim a. M., den 26. November 1925.
Die Polizeiverwaltung: Arzbächer.

Betrifft: Lohn-Steuerkarten 1926.
Die Lohnsteuerarten mit den zur Berechnung des
Steuerabzugs vom Arbeitslohn für das Steuerjahr 1926
maßgebenden Angaben über Familienstand und Kinder-
zahl werden den Empfängern in diesen Tagen zugestellt.
Die Inhaber müssen dieselben auf ihre Richtigkeit prüfen
und dann dem Arbeitgeber abgeben.
Wenn seitens der Steuerkarten-Inhaber Anträge auf
Anrechnung mittelbarer Angehöriger (Kinder über 21 Jahren
ohne Vermögen und Einkommen, Eltern, sonstige Ver-
wandte, die unterhalten werden) zu stellen sind, so ist
die btr. Steuerkarte im Rathaus, Zimmer 6, alsbald
abzugeben. Ebenso können Schwerkrankenbeschädigte unter
Vorlage der Steuerkarte und des Rentenbescheides Antrag

Persil

für

Wollwäsche

Schon in
kalter Lauge
erzielen Sie
einen aus-
gezeichneten
Erfolg.

„Café Abt“

Sonntag Abend 7 Uhr

TANZ

Husten, Atemnot
Verschleimung

Schreibe allen gern umsonst, wo-
mit sich schon viele Tausende von
ihrer Qual befreiten. Nur Mü-
he erwünscht.

Walther Althaus

Heiligenstadt (Hessfeld) (H. 178)

auf Erhöhung des steuerfreien Werbungskosten-Pauschal-
trages stellen. Auf die auf der Rückseite der Steuerarten
abgedruckten §§ 29 und 30 der Durchführungsbestimmungen
über den Steuerabzug vom Arbeitslohn wird verwiesen.
Über die Einreichung der Steuerartenblätter aus
1925 ergeht noch besondere Anordnung.
Hochheim a. M., den 24. November 1925.
Der Magistrat: Arzbächer.

Kirchliche Nachrichten.
Katholischer Gottesdienst.
1. Sonntag im Advent.
Evangelium: Zeichen des Gerichtes. 7 Uhr Frühmesse und Ad-
ventscommunio für die Jungfrauen. 8.30 Uhr Kindergot-
tesdienst, 10 Uhr Hochamt, 2 Uhr Advenisandacht, danach
Vortrag für die marianische Congregation.
Brottags:
7 Uhr erste hl. Messe, 7.45 Uhr Schulmesse.
Evangelischer Gottesdienst.
1. Advent, Sonntag, den 29. November,
vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst, 11.15 Uhr Kindergottesdienst.
Mittwoch Abends Gesangstunde des Kirchenchores.
Freitag Abends Jungfrauenverein.
Heute, Freitag, Abends 7.30 Uhr in Anwesenheit führender
Personen des Wiesbadener Vereins Besprechung der „Jün-
gerlings- und Männervereinsläge im Saale des Burgeß-
stifts. Vollständiges Erscheinen aller, die sich am 15. ds.
Mts. in die neue Vereinsliste einschreiben ließen, ist not-
wendig und wird bestimmt erwartet.



Sie schädigen sich ja,
wenn Sie losse ausgewogene, ein-
fach gebrannte Gerste kaufen. Der
echte Kathreiners Malzkaffee ist
wirkliches „Malz“ und deshalb so
wohlschmeckend und gesund. Das
ganze Päckchen kostet nur 50 Pfg.!

Mädchen können Nähen und Flickern
und auch Handarbeit erlernen.

Näheres Geschäftsfelle Massenheimerstraße Nr. 25.

Stimmen von

Pianos u. Flügel

sowie Reparaturen werden sach-
gemäß ausgeführt

Eduard Jaaber, Mainz.

Klavier- und Flügel-Techniker, Diether von Pfen-
burgstraße 14/16. Telefon 4604.

Lohnender Verdienst!

durch Einrichtung eines
Restergeschäftes. Laden nicht
nötig. Für Waren 200—600 Mk.
erforderlich. Offert. unt. D. C. 7935
an Rudolf H. o. f. f. e, Dresden.

Ein Grundstüd

als Bauplatz, auch für Gär-
tneret sehr geeignet, zu ver-
kaufen. Näheres zu erfragen
Massenheimerstraße 25.

Heirat

Mittlerer Beamter 25 Jahre,
angesehen, ruhiger, wünscht an-
ständiges Fräulein zwecks spä-
terer Heirat auf diesem Wege
kennen zu lernen. Off. mög-
lichst mit Lichtbild unter Nr.
99 an die Geschäftsfelle.



Außergewöhnlich billige Angebote!



Ein Posten
Herren-Stoffe von **2.30** an
140 cm breit, für Herren-, Damen- und
Knaben-Kleidung geeignet.

Ein Posten **Herren-Ulster** moderne Fassons, solide Stoffe von **28.00** an
Ein Posten **Loden-Joppen** warm gefüttert, gute Verarbeitung von **14.50** an
Ein Posten **Knaben-Ulster** in reicher Auswahl, mod. Formen von **5.50** an
Ein Posten **Knaben-Anzüge** starke Stoffe, hübsche Fassons von **4.50** an

S. WOLFF jr., MAINZ
Herren- und Knaben-Kleiderfabrik
Ecke Schusterstr. 23

Bleyle's Knabenkleidung
in enormer Auswahl
zu Original-Listenpreisen.

Sängervereinigung Hochheim

Mitglied des Deutschen Sängerbundes.
Sonntag, den 29. November 1925, abends 8 Uhr
im Saalbau „zur Krone“

„Konzert“

unter Leitung des Dirigenten Herrn Musikdr. H. Langen aus Mainz und geistl. Mitwirkung von Frau Anny Schumacher (Sopran), Konzertsängerin Wiesbaden, des Salonorchesters „Siegfried“ Hochheim und des Sängerknaben Chors (über 100 Sängern). Am Pflügel Fr. Reuter, Wiesbaden. — Hierzu erlauben wir uns die werthe Einwohnerschaft Hochheims sowie unsere Ehren- und pass. Mitglieder, Freunde und Gönner ganz ergebenst einzuladen. Der Vorstand
Eintritt à Person einschl. Steuer u. Programm 1.20 M.
N.B. Ordnungshalber ist das vorzeitige Belegen von Plätzen nicht gestattet.

Neu aufgenommen!

Herren- und Damen-Wäsche

Hemden, Hosen, Unter-Röcke, Strümpfe, Socken, Normalhemden und -Hosen, Herren-Zephyr- u. Sportheimden, Strickwesten für Herren, Damen und Kinder sowie andere Artikel.

Ich führe in diesen Waren nur gute Qualitäten zu billigsten Preisen. — Verkaufe auch gegen prompte wöchentliche Ratenzahlung. Ausserdem gewähre ich diese Woche auf sämtl. Kolonialwaren 5% Rabatt, welche sofort ausbezahlt werden. Ich bitte um geneigten Zuspruch.

Fritz Wolff

Hochheim am Main.

Rolläden

in Holz und Eisen

Alle Reparaturen und Zubehörsstücke. — Eigene Anfertigung. — Langjährige Erfahrung. —

Adolf Treber, Hochheim
Schlossermeister.

Das beliebte und billige Waschmittel

Fetfox

mit gar. Fettgehalt von 30/35%

Meiner verehrten Kundschaft gehe ich hierdurch bekannt, daß mich mein ehemaliger Vertreter Herr Karl Storch nicht mehr vertritt und nicht berechtigt ist das so beliebte und gute Seifenpulver Fetfox zu verkaufen.

Georg Simon

Vaseline, Oele, Fette u. Seifenprodukte
Nikolasstr. 32 Wiesbaden Telefon 103

Bestellungen für Hochheim nimmt entgegen:
Philipp Oechler, Hochheim, Eppsteinerstr. 2

• Erfülle Deine Wahlpflicht! •

Kommunallandtagswahl! — 29. November 1925!

Nassauischer Mittelstand!

Arbeiter, Gewerbe, Kleinhandel, Handwerk, Rentner, Haus- und Grundbesitzer, Beamte, Angestellte — wählt die Liste Nummer **17**

Parteilosenwort:

Wirtschaftspartei des Deutschen Mittelstandes

Diese Liste enthält die Führer des nassauischen Mittelstandes!

1. Matthaei, Georg Ludwig, Kaufmann, Frankfurt am Main, Tectorstraße 77.
2. Hartmann, Heinrich, Bauunternehmer, Wiesbaden, Kaiser Friedrich Ring 57.
3. Ruhl, Jean, Architekt, Frankfurt am Main, Oberad, Gontardstraße 44.
4. Gessner, Karl, Ziegeleibesitzer, Wiesbaden, Bismarck-Ring 8.
5. Dr. Rhode, Werner, Rechtsanwalt und Notar, Frankfurt am Main, Goethestraße 2.
6. Franz, Karl, Bürgermeister a. D. und Landwirt, Alpenrod, Westerwald.
7. Hardt, Karl, Tapezieremeister, Bad Homburg, Luisenstraße 68.
8. Diehl, Heinrich, Beamter, Wiesbaden, Wilhelmstraße 24.
9. Ehl, Jakob, Bauunternehmer, Grenzhausen, Rheinstraße 26.
10. Sehl, Heinrich, Gymnasiallehrer, Hellingenroth, Westerwald.

Das beste Weihnachtsgeschenk

ist ein

»Sparkassen-Buch«

der

Nassauischen Landesbank

Annahme von steuerfreien Spareinlagen bis zum Betrage von Mk. 480.—, evtl. höher. Nähere Auskunft an unseren Kassen.

Hauptgeschäft: Wiesbaden, Rheinstraße 42/44.

Ausserdem 36 Filialen und 231 Sammelstellen an allen größeren Orten d. Reg.-Bezirks Wiesbaden

Sämtl. Schreibarbeiten.

Abschriften jeglicher Art, Aufträge nach Diktat, Entwurf von Akten, Protokollen, Klageantworten, Urkunden, Privatklagen, Einziehungen von Forderungen, Vormundschaftsrechnungen, Steuererklärungen, Gefüge-Reklamationen, etc. werden

schnell, diskret u. billig ausgeführt durch:

Schreibstube Remmich
Frankfurterstraße 4

Man bittet, kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Wähler und Wählerinnen!

Wer ist Schuld an der jetzigen Steuerpolitik?

Wer hat Euch den Zollschatz und damit die Teuerung gebracht?

Es waren die Deutschnationale Volkspartei, die Deutsche Volkspartei und das Zentrum. — Wer hilft diesen Parteien am Sonntag bei der Wahl? Die Bezirks- und Kreisbauernschaften. — Wer gegen die ungerechte Steuerpolitik und gegen die Hochschutzzoll und Teuerung ist, wählt am Sonntag, den 29. November 1925 auf dem Stimmzettel

Nr. 1

Die Sozialdemokratische Partei.

Erscheint in Massen am Samstag Abend zur Volksversammlung im „Kaiserhof“.